

Neubrandenburger Zeitung

20.04.2018

Jetzt kriegt die Südstadt auch ihr Fest

Von Anke Brauns

Der Datzeberg hat längst sein eigenes, die Oststadt ebenfalls. Nun bekommen auch die Südstädter ihr Stadtteilstadtfest. Und sie sind im September nicht nur zum Feiern willkommen.

NEUBRANDENBURG. Es gibt wohl keine Schule, die sich in Fluren und Klassenzimmern nicht schmückt mit Werken, die im Kunstunterricht entstehen. So richtig an die Öffentlichkeit kommen die wenigsten Bilder. Im Sommer aber kann man in der ganzen Südstadt sehen, was Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) drauf haben. Die Gymnasiasten der zehnten Klasse entwerfen gerade Plakate, die für das erste Stadtteilstadtfest Süd am 21. September werben sollen.

Keine leichte Aufgabe, möglichst viele Informationen unterzubringen, aber nicht zu viele, und gleichzeitig einen Hingucker zu schaffen, damit die Leute auch stehen bleiben und lesen. Welcher Spruch passt am besten, welche Bilder und Motive eignen sich, um ein Fest anzukündigen? Kunstlehrerin Heike Jänicke freut sich jedenfalls, dass ihre Schüler dadurch öffentliche Anerkennung bekommen.

„Das ist eine sehr leistungsstarke, kreative Klasse, da erhoffe ich mir gute Ergebnisse“, sagt sie.

Die bisherigen Ideen sind jedenfalls toll, findet Anja Dorgerloh. Die Erzieherin aus der benachbarten Kita „Spielwiese“ engagiert sich in der Vorbereitung des Festes. Und solche Helfer könne man gern noch mehr gebrauchen, sagt Cornelis Meid, bei dem die Fäden zusammenlaufen. Seit gut einem Jahr macht er sogenannte Gemeinwesenarbeit in der Südstadt, ist im Beratungsbüro in der Neustrelitzer Straße 109 Ansprechpartner für alle Bürger, für alle Probleme und Anregungen. Er hat bei der IGS angefragt, ob die Schule bei

der Plakatgestaltung mitmachen würde und sah sich jetzt mit Anja Dorgerloh an, was die Schüler schon zu Papier gebracht haben.

Einzelne Akteure sind bisher schon aktiv gewesen

Die Idee, dass sich der Stadtteil ein eigenes Fest organisiert – wie beispielsweise auch schon auf dem Datzeberg oder in der Oststadt –, gibt es schon ziemlich lange, sie wurde unter anderem in der Stadtteil-Arbeitsgruppe besprochen, die es seit mehreren Jahren gibt. „Aber am Ende muss das ja auch jemand koordinieren und ich kann das in meiner Arbeit machen“, sagt Cornelis Meid. Einzelne Akteure

sorgen immer mal wieder für Höhepunkte im Viertel. „Da können wir auch mal was zusammen machen“, findet Anja Dorgerloh. Und so sind jetzt auch schon viele Partner im Boot wie Schulen und Kitas, Feuerwehr, Sportvereine, Kreissportbund und die großen Vermieter, so Cornelis Meid. Sie organisieren Aktionen wie Kistenklettern, Akrobatik, Rollstuhlparcours, Musik und für ausreichend Verpflegung an dem Freitag-nachmittag auf dem Gelände an der IGS.

Mitmacher gibt es also schon eine ganze Menge, aber Strippenzieher, die sich um den Gesamttablauf kümmern, bisher eigentlich nur zwei. Es wäre schön, wenn sich da noch Leute aus dem Viertel einbringen, sagt Cornelis Meid. Am kommenden Dienstag, dem 24. April, findet um 15 Uhr wieder ein Vorbereitungstreffen im Beratungsbüro in der Neustrelitzer 109 (zwischen Konnex und Bewohnertreff im letzten Block links stadtauswärts) statt. Wer beim Vorbereiten helfen will, ist dazu herzlich willkommen oder kann sich bei Cornelis Meid unter Telefon 0395 35175391 melden.



Cornelis Meid (links) und Anja Dorgerloh (mit blauer Weste) ziehen die Fäden für das Stadtteilstadtfest Süd und sehen sich bei Schülern der IGS die ersten Ideen für Plakatentwürfe an. FOTOS (2): ANKE BRAUNS

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de